



Einmal quer durchs Wallis und durch Bern

MOTORSPORT Am Samstagabend ging die Jungfrau-Rallye 2014 mit einem Galadiner zu Ende. Das Besondere an dieser Rallye: Nur Frauen dürfen das Fahrzeug steuern.

Blitzblank poliert strahlte der blaue Ford Mustang GT Coupé, Baujahr 1968, von Pilotin Ruth Hunziker und Kopilot Hanspeter Böss aus Spiez in der Sonne. Kandersteg präsentierte sich am Samstagmorgen von seiner schönsten Seite. Nicht nur das Wetter strahlte, auch die Helfer der Jungfrau-Rallye 2014 waren äusserst freundlich. Das lockerte die Anspannung bei den Fahrerinnen. Denn erst 30 Minuten vor dem Start überreichte Nicole Ramu den jeweiligen Rallyeteams das Roadbook. Es war 9 Uhr 16, als Pilotin Ruth Hunziker das wichtige Dokument erhielt. Copilot Hanspeter Böss las sich sofort ein und machte sich die ersten Gedanken, wo man nun entlang fahren sollte. «Wir gehen gelassen drauf los. Denn ich kann mich auf meinen Partner verlassen», erklärte die Pilotin.

Bei dieser Rallye heisst es: Frauen ans Steuer. Der Mann darf, wenn überhaupt, auf dem Beifahrersitz Platz nehmen. So sah man viele Frauenteam am Start, und die machten ihre Sache am Wochenende prächtig.

Zurück zum Team Hunziker/Böss. Punkt 9 Uhr 36 ging die Startflagge nach oben. «Du musst nach links fahren, dort sollte eine Holzbrücke kommen», navigierte der Copilot seine Partnerin. Es ist der Auftakt zu einer Rallye über die schönsten Nebenstrecken des Kantons Bern.



Ein eingespieltes Team: Während Hanspeter Böss navigierte, ging Fahrer Ruth Hunziker die Strecke entspannt an.

BILD MS

und auch die beiden Spiezer hatten immer wieder Zeit, sich das Panorama zu Gemüte zu führen. Zwischendurch notierte sich der Copilot die gefahrenen Kilometer. Das ist wichtig, um zu wissen, ob man auf der richtigen Route ist oder nicht. Könnte man nicht einfach der «Vorderfrau» folgen? «Nein, man kann nicht einfach dem Vordermann nachfahren, um ans Ziel zu kommen. Es gibt ja welche, die sich verfahren und dann würde man falsch fahren», so Böss.

Immer wieder wandert der Blick von der Strasse zum Roadbook. Böss ist hochkonzentriert, zwischen ihm und seiner Partnerin findet ein ständiger Austausch statt. «Da ist ein Schiff angekommen», ist der Kommentar, als bei der Ausfahrt Kandersteg ein Auto nach dem anderen vorbei fährt.

In Frutigen lautete die erste Aufgabe: In 9 Sekunden durch eine Lichtschranke fahren. Dabei signalisiert Böss mit Handzeichen das erforderliche Tempo. Das klappte perfekt und in genau 9 Sekunden absolvierten die beiden die Distanz.

Über ein Seil fahren

Böss hat sich schon die nächsten Etappen eingepägt und lotst seine Partnerin geschickt Richtung Interlaken. Das Roadbook ist mit Zeichen und Kommentaren versehen. Zudem sind die Abstände in Kilometer und Miles angegeben. Dazu steht auch mal Wissenswertes zur Region. Nach 40 Minuten Fahrzeit die nächste Aufgabe: Beim Seilpark mit dem Fahrzeug mittig über ein am Boden liegendes Seil fahren. «Wir haben in der

Mitte der Kühlerhaube einen Streifen, daran haben wir uns orientiert», erklärt die Fahrerinnen.

Und weiter geht es nach Sigriswil, Eriz, Oberlangenegg, Schwarzenegg, Jassbach, Linden, Kirchdorf, Toffen bis es dann wieder heisst: Fahrtrichtung Interlaken, danach über Frutigen nach Kandersteg. Dazwischen liegen noch mehr Prüfungen: Zum Beispiel rückwärtsfahren und dabei einen Gummipfosten berühren – und nicht umlegen. Dabei hat der Beifahrer ein Gefäss mit Wasser auf dem Schoss und hofft, dass die Fahrerinnen nicht allzu ruppig fährt. «Es war eine lustige Rallye und wir kamen an Orte, die wir als Berner nicht kennen. Adrenalin spürten wir bei den steilen abschüssigen (bis 25 Grad) und engen Strassen», so die beiden. Am

Abend liess man den Anlass mit einem Galadiner in Kandersteg ausklingen.

Wir kommen wieder

Bereits am Donnerstagabend konnten die Teilnehmer in Kandersteg eine Testfahrt absolvieren. So bekamen sie ein Gefühl für das Kommando. Am Freitag hiess es dann per Autoverlad ins Wallis. Die Rundfahrt war ähnlich wie am Samstag mit etlichen Anforderungen gespickt. Für die Teilnehmer war es ein Abenteuer im alltäglichen Leben. Etwas Besonderes, denn die Organisatoren Claudine und Marc Siegenthaler hatten sich viel Arbeit gemacht bei der Ausarbeitung der Route. Die Komplimente dafür waren der Beweis, dass es gefallen hatte. «Die Aufgaben waren knifflig, jedoch lösbar. Überall wurden wir mit offenen Armen empfangen», kommentiert Siegenthaler. Besondere Freude hatten die Organisatoren an den Zuschauern, die am Strassenrand der Rallye jubelten. «Es war ein super Anlass, gute Stimmung und wir hatten bei der Teilnehmerzahl eine Steigerung von 50 Prozent.» Gewonnen hat die Rallye das Team Gygax/Gygax mit seinem Mercedes Benz SL 230 Baujahr 1963.

«Wir werden wieder kommen», so das Team Hunziker/Böss.

MICHAEL SCHINNERLING

Weitere Informationen zur Jungfrau-Rallye finden Sie in unserer Web-Link-Übersicht unter www.frutiglaender.ch.

Zu den Personen

Ruth Hunziker, 64 Jahre, nimmt zum dritten Mal an der Jungfrau-Rallye teil. Nach 2007 und 2008 wagte sie sich erneut an den Start. Ihr Motto: «Etwas erleben und dabei sein.»

Der 61-jährige **Hanspeter Böss** ist als Beifahrer die gute Seele. Böss war für die Navigation zuständig. Sein Motto: «Ich kann es locker nehmen, Ruth fährt sehr gut.»

MS



BILDERGALERIE

Mehr Bilder der Jungfrau-Rallye sehen Sie unter www.frutiglaender.ch

Erster Parcours in Frutigen

Es hiess, bis nach Interlaken müsse man fahren. Der Weg dorthin offenbarte die wunderbare Kulisse des Frutiglandes